

# Hier laufen im Notfall die Fäden zusammen

## Kreis Böblingen: Der „Gäubote“ blickt bei der Integrierten Leitstelle hinter die Kulissen

Auf den ersten Blick sieht es aus wie jedes andere Großraumbüro. Oder eher, wie jedes andere Büro. In der Mitte zwei Bildschirmarbeitsplätze, in den Ecken links und rechts jeweils noch einmal einer. Rechter Hand geht es weiter in ein separates Büro. Das vom Chef, Andreas Leutwein heißt er seit November des vergangenen Jahres. Eine weitere Tür ist fest verschlossen, Martin Lange lässt einen nur kurz hineinspikeln. „Noch sind wir nicht fertig“, sagt er und schließt die Tür wieder. Noch im Laufe des Jahres aber wird der Umbau abgeschlossen sein, werden hier zwei zusätzliche Mitarbeiter ihren Arbeitsplatz haben. Die zunehmenden Einsatzzahlen machen es notwendig, dass für den kassenärztlichen Notfalldienst mehr Raum geschaffen wird. Es ist ein Detail, das zeigt, dass es sich eben um kein „normales“ Büro handelt – sondern um die Integrierte Leitstelle im Landkreis Böblingen.

Hier laufen im Notfall die Fäden zusammen. Von hier aus werden die Rettungskräfte alarmiert, sowohl die aus der medizinischen Rettung wie auch die der Feuerwehr. Seit dem Jahr 2000 wird nach dem jetzigen Muster gearbeitet. Seinerzeit wurden die Leitstelle von DRK und von Feuerwehr zusammen- und ins Obergeschoss der Böblinger Feuerwache im Röhrer Weg verlegt. „Früher als in anderen Landkreisen hatten wir die Integrierte Leitstelle“, betont Martin Lange und er weiß, wovon er spricht. Denn die Leitstelle ist „sein Baby“. Schon in der Planungsphase war Martin Lange mit an Bord, sein berufliches Fachwissen im EDV-Bereich, verbunden mit dem Hintergrundwissen durch die langjährige Zugehörigkeit zu einer freiwilligen Feuerwehr waren ausschlaggebend und machten ihn zum idealen Mann. Seit mehr als 15 Jahren vertritt er den dritten Träger, neben der DRK-Rettungsdienst gGmbH und der Stadt Böblingen sitzt der Landkreis Böblingen mit im Boot.

Plötzlich leuchtet eines der Lichter an der Decke auf. Das orangefarbene Blinken signalisiert einen eingehenden Anruf. „Leitstelle Böblingen. Was kann ich für Sie tun?“, fragt Darius Müller in sein Headset. Kaum hat er den Anruf angenommen, geht



Ein Blick in die Integrierte Leitstelle des Landkreises in Böblingen: Leiter Andreas Leutwein (links) und Andreas Meichle: GB-Foto: Bäuerle

haben, wer aus den Reihen der Feuerwehr kommt, muss Zugführer einer freiwilligen Feuerwehr sein oder als Hauptamtlicher mindestens den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst durchlaufen haben. Und auch während der 18-monatigen Ausbildungszeit spielen Medizin und Feuerlöschen eine gleichgewichtige Rolle. „Als ich angefangen habe, hat der Chef gesagt: Junge, da ist das Telefon. Wenn jemand anruft, geht ran und schreib auf, was er sagt“, lacht Andreas Leutwein.

Heute wäre das undenkbar. „Es ist immer noch kein eigenständiges Berufsbild, aber seit zwei Jahren ist man strikter, was die Ausbildung angeht und das ist absolut positiv zu bewerten“, sagt der Leitstellenleiter. Denn mit dem „Telefondienst“ seiner Anfangszeit ist der heutige Arbeitsalltag nicht mehr zu vergleichen. Auch werden keine Listen mehr geführt, welches Fahrzeug gerade wohin fährt. Das Rescue-Track zeigt es den Disponenten vom Dienst an. Beinahe in Echtzeit, die Verzögerung beträgt höchstens 20 Sekunden, bewegen sich die Punkte auf dem entsprechenden Bildschirm. Den Navis in den Rettungsdienstfahrzeugen sei Dank.

Auf einem zweiten Bildschirm sind die Zielorte der laufenden Einsätze markiert. Die Mitarbeiter der Leitstelle könnten notfalls als Lotsen fungieren oder sie können sehen, ob ein Auto vielleicht schon in der Nähe der nächsten Einsatzstelle ist. Die technischen Feinheiten sind eine Hilfestellung, die die Arbeit in der Leitstelle leichter macht. Die aber das Mitdenken keinesfalls ersetzt. „Wir wissen trotzdem, wo sich jedes einzelne Auto befindet“, sagt Stefan Dickgießer. In der Böblinger Leitstelle weiß man noch viel mehr. „Status 9 bedeutet, dass die Mannschaft im Auto sitzt,

aber noch auf den Arzt wartet“, liest Andreas Leutwein vom entsprechenden Bildschirm ab. Die „Drei“ in der Status-Spalte bedeutet, dass das Fahrzeug unterwegs ist. Hat der Disponent diese Zahl auch nach einer Minute und dreißig Sekunden noch nicht vor Augen, wird nachgefragt und eventuell nachalarmiert.

Während also der Notfall mit dem kleinen Mädchen noch präsent ist, kommt Neues dazu. Auf Geheiß der Polizei werden die Feuerwehrkameraden aus Maichingen über eine Ölspur informiert und zum Abbinden an den Unfallort geschickt. Eine Mitarbeiterin eines Seniorenheims ordert für den übernächsten Tag einen Krankentransport, eine Bewohnerin muss zur Untersuchung gefahren werden. Die Fahrten auf Bestellung werden direkt ins System eingepflegt und am Tag X dann je nach Verfügbarkeit an „Johnnies“, „Maltis“ oder das DRK weitergegeben.

Ein Schornsteinfeger meldet in weiser Voraussicht ein „Kamin-ausbrennen“ an. Sollten besorgte Nachbarn oder Passanten anrufen, kann so in der Leitstelle sofort ein Brand ausgeschrieben werden. Die roten und orangefarbenen Lämpchen blinken fast ohne Unterlass. Doch die, die an diesem Vormittag Dienst schieben sagen: „Heute ist es ruhig.“ „Ruhig“ heißt in diesem Fall 280 Anrufe in etwas mehr als drei Stunden.

Dass es auch anders geht, das wissen die Disponenten aus ganz persönlicher Erfahrung. Wenn es draußen stürmt oder schneit, dann herrscht in der Leitstelle Hochbetrieb. Gleiches gilt für die Silvestertage. Noch lebhaft erinnern sich Martin Lange und Stefan Dickgießer an den Jahreswechsel vor drei Jahren zurück. Mehr als 100 Anrufe in nicht einmal 45 Minuten gingen da am Röhrer Weg ein. Da

kam selbst der erfahrene Disponent ins Schwitzen. Ähnlich beim Blitzinschlag im Jahr 2014. Kurzerhand musste Plan B greifen – Telefone wurden eingestöpselt und die Einsatzkoordinierung erfolgte über eigens vorbereitete Formulare und die auf den Tischen immer bereitstehenden Stempeluhren.

Auch die Großbrände der letzten Jahre forderten die Mitarbeiter der Leitstelle. Der Hochhausbrand in Sindelfingen oder auch der Brand eines Sanitärfachgeschäfts auf der Hulb versetzte nicht nur die Einsatzkräfte vor Ort in einen Ausnahmezustand. In solchen Fällen lautet das oberste Gebot in der Leitstelle: „Möglichst ruhig bleiben“. Da die Disponenten aus ihrem Alltag als DRKler oder Feuerwehrler wissen, was die Besatzungen der Rettungs- und Feuerwehrfahrzeuge zu leisten haben, müssen sie einen kühlen Kopf bewahren. „Hektik bringt nichts. Das überträgt sich doch nur zusätzlich auf die Einsatzkräfte“, bringt es Andreas Meichle auf den Punkt. Ein ruhiges Koordinieren sei dann viel effektiver. Wobei es einen gravierenden Unterschied gibt, ob man den Rettungsdienst alarmiert oder die Feuerwehr. „Dort alarmiere ich Fahrzeuge, bei der Feuerwehr alarmiere ich Leute“, sagt der feuerwehrtechnische Angestellte der Stadt Böblingen und bringt dann die orangefarbene Lampe über seinem Arbeitsplatz zum Erlöschen. Eine ältere Frau erzählt weinend, dass ihr Blutdruck durch die Decke schießt. Die letzte Messung habe einen Wert von 280 ergeben. Ein Krankenwagen wird auf den Weg geschickt. Direkt im Anschluss funken die Piloten von „Christoph 41“ in die Leitstelle. Sie sollen einen verunfallten Mitarbeiter auf der Hulb in eine Spezialklinik fliegen – und fragen nach der genauen Adresse und ei-

## Heute ein Tipp für Heimwerker

Über zwölf Millionen Bundesbürger betätigen sich gerne als Heimwerker. Teuer kann dieses Freizeitvergnügen jedoch durch ein Überschätzen der eigenen Fähigkeiten, durch Leichtsinns oder die Missachtung der Sicherheitsbestimmungen werden. Besonders gefährlich ist nach den Erfahrungen der Feuerwehr der Umgang mit Elektrizität. So sollten nur Arbeitsgeräte benutzt werden, die mit den vorgeschriebenen Schutzvorrichtungen ausgestattet sind, empfiehlt der Kreisfeuerwehrverband Böblingen in seinem Tipp für Heimwerker.

Lebens- und zugleich brandgefährlich kann das Nageln oder Bohren in waagrecht oder senkrechter Linie zu Steckdosen oder Schaltern sein. Hier helfen die entsprechenden Leitungssuchgeräte, Schäden zu vermeiden. Nach Gebrauch sollten die elektrischen Geräte vom Stromkreis wieder getrennt werden. Immer Sache eines Fachgeschäfts ist es, defekte Geräte, Stromleitungen oder Kabel zu reparieren.

Die „Gäubote“-Jahresserie zur freiwilligen Feuerwehr lässt sich auch im Netz auf der „Gäubote“-Homepage unter [www.gaeubote.de/feuerwehr](http://www.gaeubote.de/feuerwehr) nachlesen.



das orangefarbene Licht aus und die rote Birne über seinem Arbeitsplatz leuchtet auf. Das Zeichen für die anderen im Raum, dass der „Calltalker“ des Vormittags gerade im Gespräch ist und beim nächsten orangefarbenen Aufleuchten einer der beiden anderen Disponenten den Anruf entgegennehmen muss. Details zum Notfall werden abgefragt. Wo ist was passiert? Wer ruft an? Ob der Rettungsdienst oder die Feuerwehr gefragt ist, spielt dabei keine Rolle. Auch wenn jeweils zwei der drei am Tag arbeitenden Disponenten aus den Reihen des DRK kommen, jeder bearbeitet alles. Ein kleines Kind aus einem Herrenberger Vorort hat Schwierigkeiten beim Atmen, so die Informationen, die Darius Müller bekommt. Angaben, die er postwendend ins System eingibt und die in Sekundenschnelle am gegenüberliegenden Bildschirm aufpoppen – ihnen entsprechend wird alarmiert.

Am heutigen Vormittag sind dafür Stefan Dickgießer und Rouven Herzog verantwortlich. Letztgenannter hat seinen zweiten Tag in der Leitstelle, seit Sommer durchläuft er die Ausbildung zum Disponenten. Ein aufwendiges Verfahren, das nur beginnen darf, wer ganz bestimmte Voraussetzungen mitbringt. Wer aus dem Rettungsdienst kommt, muss die Ausbildung zum Rettungsassistenten absolviert

„Hektik bringt nichts. Das überträgt sich doch nur zusätzlich auf die Einsatzkräfte“

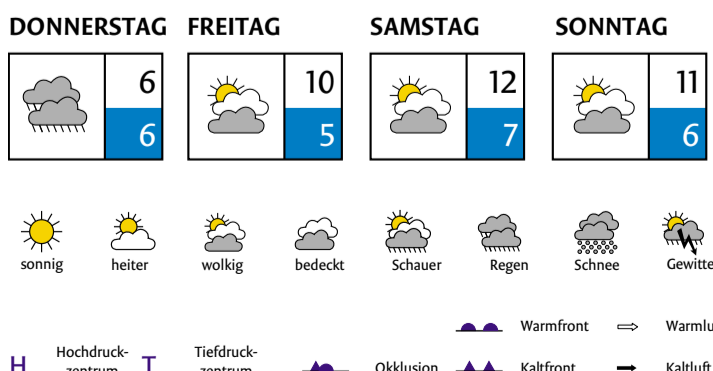
Andreas Meichle

„Gehörlose oder stumme Menschen können uns nicht übers Telefon rufen“

Andreas Leutwein

Brand außerhalb, ist deshalb ein entscheidender Faktor, den die Leitstelle je nach Notfall vorgibt. Welche Kameraden allerdings wirklich rausfahren und wer mit wem in welchem Auto sitzt, das ergibt sich zum einen durch den Ausbildungsstand und zum anderen durch den Zeitpunkt, wann sie am Gerätehaus eintreffen – und ist nicht Sache der Disponenten in der integrierten Leitstelle. SABINE HAARER

## Wetter: Schauer, in höheren Lagen Schneeschauer, etwas Sonne



**LAGE**  
Eine Kaltfront, die Deutschland von Westen her überquert, lässt polare Kaltluft in unsere Region strömen.

**HEUTE**  
Es ist wolkig bis stark bewölkt, dabei ziehen Schauer durch, die im Bergland als Schnee fallen. Dazwischen kann sich die Sonne zeigen. Die Tageshöchstwerte bewegen sich zwischen 7 und 8 Grad. Der schwache bis mäßige Westwind frischt stark böig auf.

**AUSSICHTEN**  
Morgen lichten sich die Wolken nur selten. Zeitweise fällt Niederschlag. Am Freitag kommt teils die Sonne hervor.

**BIOWETTER**  
Der Wettereinfluss auf das subjektive Befinden ist heute überwiegend günstig. Die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit ist erhöht und auch die Schlafqualität bei den meisten wetterfähigen Menschen gut. Bei einem zu hohen Blutdruck steigt allerdings die Anfälligkeit für Herz-Kreislauf-Beschwerden.

**AUTOWETTER**  
In den Nächten wird wieder leicht frostig. Rutschgefahr! Schneeregen oder in höheren Lagen Schnee behindern den Verkehr.

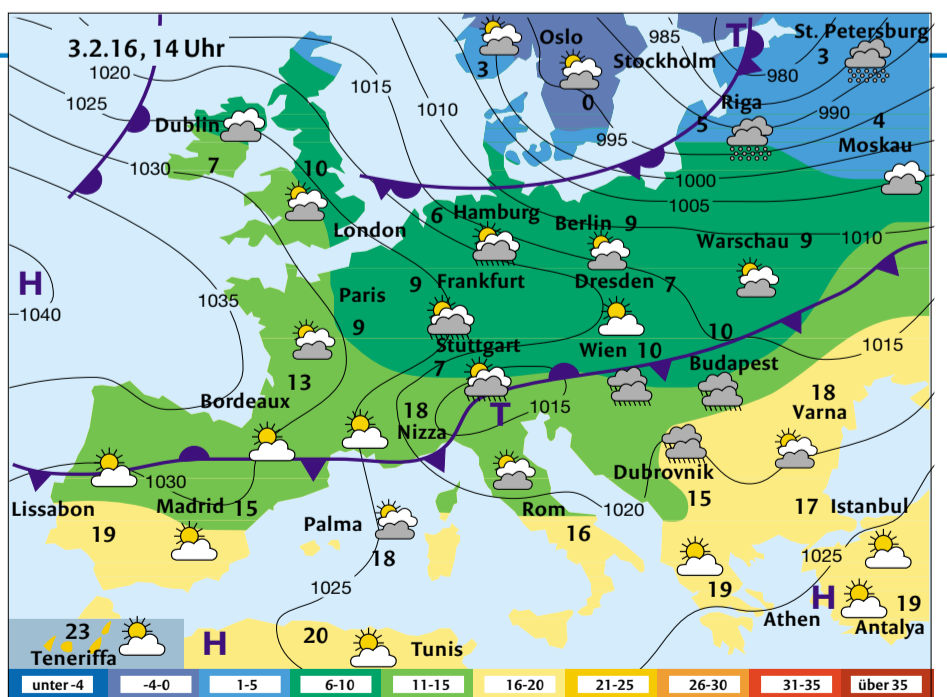
Weitere Umweltdaten: <http://mz.lubw.baden-wuerttemberg.de/messwerte/aktuell>

**SONNE / MOND**  
 ☀️ Aufgang 7.51  
 🌇 Untergang 17.25  
 🌙 Aufgang 3.08  
 🌇 Untergang 12.47

**GESTERN**  
in Stuttgart in °C  
 Höchstwert (bis 16 Uhr): 11,7  
 Tiefstwert: 9,8

**EXTREMWERTE**  
in Stuttgart in °C:  
 Max am 3.2. 2002 18,5  
 Min am 3.2. 1963 -14,5

**UMWELTDATEN**  
Mikrogramm pro Kubikmeter Luft, in Stuttgart-Bad Cannstatt, gestern 15 Uhr (Quelle LUBW):  
 Feinstaub: (Grenzwert: 50) 8  
 Stickstoffdioxid: (Grenzwert: 200) 18  
 Ozon: (Schwellenwert: 180) 58



**REISEWETTER**

Stadt	Wetter	Temperatur
Brüssel	Schauer	7°
Chicago	Schnee	5°
Davos	Schnee	0°
Florenz	bedeckt	15°
Genf	Schauer	10°
Basel	Schauer	8°
Bellinzona	wolkig	10°
Bornholm	heiter	6°
Bozen	Regen	10°
Kairo	sonnig	21°
Kopenhagen	heiter	6°
Larnaka	heiter	20°
Locarno	wolkig	11°
Los Angeles	wolkig	18°
Madeira	wolkig	19°
Malaga	wolkig	19°
Marseille	heiter	14°
Miami	wolkig	28°
New York	Regen	12°
Ottawa	Schnee	6°
Palermo	heiter	17°
Prag	wolkig	8°
Straßburg	wolkig	9°
Sydney	Regen	28°
Sylt	wolkig	6°
Venedig	Regen	10°
Zugspitze	Schnee	-8°